

# „Mit Schimpfen allein erreicht man nichts“

Interview mit Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW, zur Bundestagswahl 2025 und den Herausforderungen des Handwerks

**A**m 23. Februar 2025 ist Bundestagswahl. In Baden-Württemberg gibt es rund 7,7 Millionen Wahlberechtigte, darunter etwa zehn Prozent aus dem Handwerk. Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW, spricht über die Erwartungen des Handwerks an die neue Bundesregierung.

## Herr Reichhold, werden Sie am 23. Februar wählen gehen?

Natürlich. Demokratie lebt vom Mitmachen. Wer ein Wahlrecht hat, hat in meinen Augen auch eine Wahlpflicht. Ich kann nur jedem empfehlen, sich zu beteiligen. Mit Schimpfen allein erreicht man nichts. Wer Veränderung will, muss seine Stimme abgeben.

## Jeder zehnte Wahlberechtigte in Baden-Württemberg ist Handwerker oder Handwerkerin. Welche Erwartungen hat das Handwerk an die neue Bundesregierung?

Wir brauchen eine Politik, die Planungssicherheit schafft und uns nicht mit immer neuen Vorschriften behindert. Das Handwerk ist der Motor der Energiewende, wichtig für die Infrastruktur und viele andere Zukunftsbereiche. Doch statt uns zu unterstützen, werden wir mit Bürokratie ausgebremst. Wir erwarten klare, verlässliche Rahmenbedingungen, die es unseren Betrieben ermöglichen, wirtschaftlich zu arbeiten und Arbeitsplätze zu sichern. Dazu gehören steuerliche Anreize, gezielte Investitionsanreize für die betriebliche Digitalisierung, Nachhaltigkeit und energieeffiziente Technologien sowie ein entschlossener Bürokratieabbau auf Bundes-

und EU-Ebene. Gleichzeitig müssen Bund und Land ihren Beitrag leisten, beispielsweise durch effizientere Genehmigungsverfahren und eine gezieltere Förderung der beruflichen Bildung.

## War denn wirklich alles schlecht in den letzten Jahren unter der aktuellen Bundesregierung?

Nein, nicht alles. Auf Bundesebene wurde zum Beispiel die Fachkräftezuwanderung erleichtert, wenn auch nicht ausreichend. Zudem gab es Ansätze, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu verbessern. Doch viele Probleme sind ungelöst geblieben: Der Bürokratieabbau wurde versprochen, aber nicht umgesetzt - ganz im Gegenteil. Über 2.000 neue Verwaltungsvorschriften seit 2023 haben die Situation für viele Betriebe sogar verschärft.

## Der Fachkräftebedarf bleibt eine große Herausforderung. Reicht das aktuelle Fachkräfteeinwanderungsgesetz aus?

Es war ein Schritt in die richtige Richtung, aber wir brauchen mehr Tempo und weniger Bürokratie. Die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen dauert oft viel zu lange. Ein beschleunigtes Verfahren für dringend benötigte Berufe wäre eine echte Erleichterung. Zudem müssen Bund und Länder gemeinsam an einer besseren Integration arbeiten, insbesondere durch Sprachförderung und Anerkennungshilfen. Die Betriebe tun bereits viel, aber sie brauchen Unterstützung. Die Handwerkskammern leisten diese nach Kräften, das ist aber in der aktuellen Finanzie-



Handwerkspräsident Rainer Reichhold im Interview. Foto: KD Busch/Handwerk BW

## Zur Person

Rainer Reichhold ist seit 2015 Präsident des Baden-Württembergischen Handwerks (Handwerk BW) und seit 2005 Präsident der Handwerkskammer Region Stuttgart. Der gelernte Elektroinstallateurmeister ist geschäftsführender Gesellschafter der Firma Elektro Nürk GmbH in Nürtingen. Als Vertreter von 140.000 Betrieben setzt er sich für bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Stärkung des Handwerks ein.

rung keine Dauerlösung. Dabei sehen wir gerade im Handwerk großes Potenzial in der Gewinnung internationaler Fachkräfte, doch wir müssen die Verfahren schneller und unkomplizierter gestalten.

## Welche Themen haben für das Handwerk aktuell höchste Priorität?

Neben Bürokratieabbau und planbaren Energiepreisen ist die Baukrise ein akutes Problem. Besonders der Wohnungsbau leidet unter steigenden Kosten und fehlenden Förderanreizen. Hier ist die Bundespolitik gefragt, etwa durch steuerliche Er-

leichterungen und verlässliche Förderprogramme für klimafreundlichen Wohnungsbau. Gleichzeitig muss das Land dafür sorgen, dass Bauverfahren beschleunigt werden. Handwerksbetriebe stehen bereit, um zu bauen - aber sie brauchen die richtigen Rahmenbedingungen.

## Die Wirtschaft steckt in der Krise, auch das Handwerk wird davon ein Stück weit ausgebremst. Wie kann die Politik gegensteuern?

Indem sie endlich versteht, dass Wirtschaftspolitik keine akademische Debatte, sondern handfeste Realität ist. Wir brauchen eine verlässliche

Energiepreisstrategie, reformierte Sozialversicherungen, die den Faktor Arbeit nicht zu teuer werden lassen, Berichtspflichten abschaffen, in der Berufsorientierung mehr übers Handwerk sprechen - die Dinge liegen auf der Hand, leider teilweise seit Jahren.

## Die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung wird seit Jahren gefordert. Was muss passieren, damit sich hier etwas bewegt?

Die Länder, also auch Baden-Württemberg, müssen dafür sorgen, dass die berufliche Orientierung gleichwertig in den Lehrplänen verankert wird. Gleichzeitig muss der Bund Programme zur finanziellen Förderung von Bildungsstätten und Ausbildungsbetrieben auflegen. Ein anderes Beispiel ist das Azubi-Wohnheimprogramm, das jungen Menschen bezahlbare Wohnmöglichkeiten während der Ausbildung bieten soll - genauso wie Studierenden.

## Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft des Handwerks - auch mit Blick auf die Landtagswahl 2026?

Dass das Handwerk als zentrale Säule der Gesellschaft stärker wahrgenommen wird. Ich wünsche mir eine Bundesregierung, die wirtschaftliche Stabilität wiederherstellt, und eine Landesregierung, die Bürokratie abbaut, berufliche Orientierung stärkt und den Wohnungsbau vorantreibt. Die Politik muss ihren Job machen, dann machen wir unseren und bleiben der bewährte Stabilitätsanker.

**Der Wahlcheck des Handwerks** zur Bundestagswahl 2025: [www.zdh.de/25fuer25](http://www.zdh.de/25fuer25)

# „Mehltau über Deutschland bremsst auch Handwerk“

Konjunkturumfrage zeigt: Baden-Württembergs Handwerksbetriebe starten mit gebremstem Elan ins Jahr

**D**ie wirtschaftliche Lage im baden-württembergischen Handwerk bleibt angespannt. Zwar gibt es erste Anzeichen einer Stabilisierung, doch eine spürbare Erholung ist nicht in Sicht. Der aktuelle Konjunkturbericht von Handwerk BW für das vierte Quartal 2024 zeigt: Nur 16 Prozent der Betriebe erwarten im neuen Jahr eine bessere Geschäftslage, 27 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung und 57 Prozent sehen keine Veränderung ihrer bisher stabilen Lage. „Die Wirtschaftslage in Deutschland lässt auch das Handwerk mit angezogener Handbremse ins Jahr 2025 gehen. Unsere Betriebe stemmen sich zwar nach Kräften gegen konjunkturelle Unsicherheiten, hohe Energiekosten und eine schwache Baukonjunktur. Die Politik muss aber jetzt endlich und wirklich mal die Weichen für Entlastungen stellen, sonst drohen wir in der Stagnation stecken zu bleiben“, warnt Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. Die wirtschaftliche Stimmung zum Jahresende entsprach weitgehend der des Vorjahres - solide, aber ohne spürbare Aufwärtstendenzen. „Eine so dauerhafte Lethargie in den Konjunkturkurven kennen wir nicht, das steht für den Mehltau, der über unserem Land liegt“, so Reichhold. Auch die Umsatzentwicklung bleibt uneinheitlich: 29 Prozent verzeichneten im vierten Quartal ein Umsatzplus, während 23 Prozent einen Rückgang meldeten. Insgesamt geht

das Handwerk für 2024 von einem nominalen Umsatzrückgang von 1,5 Prozent sowie einem leichten Rückgang der Beschäftigung aus. Herausfordernd bleibt die Lage im Bauhauptgewerbe und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Hier bewerten rund 30 Prozent ihre Aussichten negativ. Hoffnung gibt es nur im personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe: Hier hielten sich Optimisten und Pessimisten nahezu die Waage. Die wirtschaftliche Gesamtlage bleibt angespannt, auch wenn erste Signale auf Besserung hindeuten. Dennoch bleibt die Belastung durch hohe Steuern und Abgaben sowie bürokratische Hürden eine große Herausforderung. „Unsere Betriebe brauchen dringend Investitionsanreize, um wieder Schwung in die Konjunktur zu bringen. Energiepreise müssen sinken, und auch der Bürokratieabbau ist längst überfällig“, so Reichhold. „Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist das Handwerk nach wie vor ein Stabilitätsanker in Baden-Württemberg. Doch damit das so bleibt, müssen wir die strukturellen Probleme wie die Sanierung der Infrastruktur den Abbau bürokratischer Hürden und die Förderung der Digitalisierung entschlossener angehen.“



Den vollständigen Konjunkturbericht finden Sie hier.

# KI im Handwerk: So gelingt der Einstieg in die Zukunft

Ein neuer Leitfaden zeigt praxisnah, wie Digitalisierung erfolgreich gelingt

**K**ünstliche Intelligenz (KI) klingt für viele Handwerksbetriebe nach Science-Fiction. Doch tatsächlich bietet sie neue Möglichkeiten, um Prozesse zu vereinfachen, Mitarbeiter zu entlasten und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Der neue Leitfaden „KI im Handwerk: Chancen und Herausforderungen“, entstanden in der Digitalisierungs-Werkstatt von Horizont Handwerk, zeigt, wie Betriebe von KI profitieren können, ohne den Bezug zur handwerklichen Praxis zu verlieren. KI ist im Handwerk vor allem ein Werkzeug, das bestehende Abläufe effizienter gestaltet. Sie unterstützt bei der Datenanalyse, verbessert Entscheidungsprozesse und kann repetitive Aufgaben automatisieren. „Nicht zu verstehen, worum es geht und wie die KI nutzbar gemacht werden kann, ist das größte Risiko für Unternehmer“, betont Achim Maisenbacher, einer der Referenten der Digitalisierungs-Werkstatt.

## Praktikable Lösungen

In der Werkstatt wurden Automatisierungspotenziale identifiziert, die den Alltag in Handwerksbetrieben erleichtern können. Sprachgesteuerte Tools wie „DafNe“ vereinfachen die Dokumentation von Baustellenberichten, während Transkriptionstools wie „VoicePen“ Audioaufnahmen in strukturierte Berichte umwandeln. In der Kommunikation und beim Terminmanagement optimieren KI-



Der Leitfaden „KI im Handwerk“ zeigt, dass der Einstieg in die KI keine unüberwindbare Hürde sein muss. Foto: AdobeStock

gestützte Systeme wie „Vapi“ die Telefonannahme, und automatisierte Kalenderlösungen erleichtern die Planung. Auch die Formularerstellung und Datenintegration profitieren: Formulare werden automatisch ausgefüllt, und Schnittstellenlösungen ermöglichen die Echtzeit-Synchronisation von Daten. Der Aufbau KI-gestützter Wissensdatenbanken, die Spracheingaben und Videos analysieren und speichern, wurde ebenfalls thematisiert. Der Einsatz von KI bringt auch Herausforderungen mit sich. Die Integration neuer Technologien erfordert Akzeptanz und Schulungen, um Ängste bei den Mitarbeitern abzubauen. „Ich möchte praktikable Lösungen statt unnötiger Kom-

plexität“, sagt Markus Blumenstock von der Blumenstock Blitzschutz GmbH. Die Vielzahl an verfügbaren Tools und fehlende Standardisierungen erschweren zudem die Integration in bestehende Systeme. Auch die zentrale Datenhaltung und die Verknüpfung verschiedener Quellen stellen Betriebe vor Herausforderungen.

## Leitfaden online

Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass kleine, umsetzbare Schritte oft zu nachhaltigeren Ergebnissen führen. Statt sofort auf eine All-in-one-Lösung zu setzen, profitieren Betriebe von einem modularen Aufbau der Digitalisierung. So können Systeme bedarfsgerecht erweitert und spezifische Anforderungen gezielt erfüllt werden. Der Leitfaden „KI im Handwerk: Chancen und Herausforderungen“ zeigt, dass der Einstieg in die KI keine unüberwindbare Hürde sein muss. Er lädt dazu ein, erste Schritte zu wagen, Erfahrungen zu sammeln und das Potenzial dieser Technologie für den eigenen Betrieb zu entdecken. Wer mehr erfahren möchte, findet im Leitfaden nicht nur theoretische Grundlagen, sondern auch praxisnahe Beispiele und konkrete Handlungsempfehlungen.



Hier geht es zum Transferleitfaden für Interessierte.

# Fünf Tage, fünf Berufe, fünf Betriebe

Das bieten die Praktikumswochen

Jungen Menschen ermöglichen, eigene Praxiserfahrungen zu sammeln und die Vielfalt der handwerklichen Berufe und Betriebe zu erleben - dieses Ziel verfolgen die Praktikumswochen Baden-Württemberg. Auch dieses Jahr finden sie in den Osterferien und den zwei Schulwochen davor statt. Vom 31. März bis 25. April 2025 haben Jugendliche die Chance, sich durch Praktika einen ersten Einblick in die Berufswelt zu verschaffen. Während der Praktikumswochen lernen die Jugendlichen an fünf Tagen fünf verschiedene Betriebe kennen. Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW, betont die Bedeutung von Praktika für die berufliche Orientierung: „Nirgends lassen sich die Vielfalt eines Berufs sowie das Sinnstiftende im eigenen Tun besser erleben als während eines Praktikums.“

Die Praktikumswochen Baden-Württemberg werden vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit und von Handwerk BW und weiteren Wirtschaftsverbänden organisiert. Unterstützt wird die Aktion zudem von den Partnern des Ausbildungsbündnisses und von Schule-Wirtschaft Baden-Württemberg.

Arbeits- und Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut betonte zum Start der Praktikumswochen Baden-Württemberg 2024, dass der Einstieg in die Berufswelt so einfach wie möglich gestaltet werden sollte. Die Praktikumswochen bieten eine ideale Gelegenheit, um sich ein realistisches Bild von Ausbildungsberufen zu machen. Auch die Unternehmen profitierten, da sie potenzielle Auszubildende gewinnen könnten. Laut Kultusministerin Theresa Schopper helfen die Vielzahl an Praktika außerdem den Jugendlichen dabei, ihre berufliche Entscheidung zu treffen und wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln, was langfristig der Gesellschaft insgesamt zugutekommt.

Die Praktikumswochen werden durch eine Online-Plattform unterstützt, die Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse bei der Suche nach Praktikumsplätzen in verschiedenen Branchen unterstützt. Die Anmeldung erfolgt unkompliziert mit einem kurzen Profil - ohne Lebenslauf oder Noten. Die Plattform bietet zudem Erklärvideos und weitere Informationen zum Ablauf. Schülerinnen und Schüler können außerdem eine Befreiung vom Unterricht für die Dauer des Praktikums beantragen.

[www.praktikumswochen-bw.de](http://www.praktikumswochen-bw.de)



Die Praktikumswochen in Baden-Württemberg finden vom 31. März bis zum 25. April statt. Foto: AdobeStock

## IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Giovanni Di Gregorio, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-166, E-Mail: [gregorio@handwerk-bw.de](mailto:gregorio@handwerk-bw.de)